

Martin List
Jan Niklas Rolf

Kultur in den internationalen Beziehungen

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

	Verzeichnis der Abbildungen und Übersichten	IV
	Vorstellung der Autoren	V
	Vorwort	VI
1	Theoretische Grundlagen	1
1.1	Die Entwicklung des zugrunde gelegten Kultur-Begriffs	1
1.2	IB-Theorien und ihre Eignung zur Analyse der Rolle von Kultur	17
1.3	Eine herrschaftskritische Perspektive	31
1.4	Vorausschau – die behandelten Kulturelemente	32
	Literatur	35
2	Völkerrecht und Menschenrechte	39
2.1	Völkerrecht	39
2.1.1	Völkerrecht als internationale (politische) Kultur	39
2.1.2	Die Englische Schule als einschlägiger Ansatz	45
2.1.3	Völkerrecht in der internationalen Politik	48
2.2	Internationaler Schutz der Menschenrechte	54
	Literatur zu 2.1	74
	Literatur zu 2.2	77
3	Grenzüberschreitende Solidarität	83
3.1	Solidarität in der Theorie	84
3.1.1	Evolutionsbiologische Erklärungsansätze	86

3.1.2	Ethische Erklärungsansätze	89
3.2	Solidarität in der Praxis	91
3.2.1	Grenzüberschreitende Solidarität auf regionaler Ebene	92
3.2.2	Grenzüberschreitende Solidarität auf globaler Ebene	99
3.3	Fazit	108
	Literatur	111
4	Nationalismus	119
4.1	Träger von Nationalismus	121
4.1.1	Traditionelle Ansätze	122
4.1.2	Moderne Ansätze	123
4.1.3	Traditionelle und moderne Ansätze im Vergleich	124
4.1.4	Neuere Ansätze	126
4.2	Wirkung von Nationalismus	128
4.2.1	Staatsbasierter Nationalismus in Westeuropa im 18. Jahrhundert	129
4.2.2	Vereinigender Nationalismus in Mitteleuropa im 19. Jahrhundert	132
4.2.3	Separatistischer Nationalismus in Osteuropa im 20. Jahrhundert	136
4.2.4	Anti-kolonialer Nationalismus in der Peripherie im 20. Jahrhundert	140
4.3	Nationalismus in etablierten Nationalstaaten im 21. Jahrhundert	144
	Literatur	149

5	Religion	155
5.1	Religion als soziales Phänomen	156
5.2	Christentum im kalten Krieg	162
5.3	Islam und gegenwärtige internationale Politik	169
	Literatur	182
6	Wachstums-Ideologie, Neoliberalismus und Konsumerismus	189
6.1	Kapitalismus – Phänomen und kulturelle Aspekte	190
6.2	Wachstums-Ideologie	196
6.3	Neoliberalismus	207
6.4	Konsumerismus	215
	Literatur	222
7	Schluss	229
7.1	Mechanismen der Wirksamkeit kultureller Faktoren in der internationalen Politik	230
7.2	Lehren aus den Fallbeispielen	234
7.3	(Selbst-)Kritik, normative politische Theorie der IB und die Rolle der Universität	240
	Literatur	242

Verzeichnis der Abbildungen und Übersichten

1.1	Ideen/gedankliche Inhalte und ihr Bezug zur sozialen Welt	4
1.2	Wesentliche Elemente des Kultur-Begriffs	7
1.3	Indirekte Mechanik des Zusammenhangs zwischen Kultur und internationaler Politik	11
1.4	Mechanismus der Maximierung minimaler kultureller Differenz – Beispiel für den Machtaspekt der politischen Wirkung von Kultur	12
1.5	Von Kultur zu Kulturen – kollektive Identität	13
1.6	Interkulturelle Beziehungen – und inter- bzw. transnationale Beziehungen	14
1.7	Kultur und Politik – drei mögliche Bezüge	15
1.8	Der Kern des Themas	15
1.9	Kulturelle Elemente zur Analyse ihrer Wirkung in der internationalen Politik	33
2.1	Völkerrecht	43
2.2	Wichtige globale und weltregionale Dokumente des internationalen Menschenrechtsschutzes (Auswahl)	60
2.3	Menschenrechte – internationaler Schutz	69
3.1	Grenzüberschreitende Solidarität	110
4.1	Nationalismus	148
5.1	Religion	160
6.1	Wachstumsideologie	205
6.2	Neoliberalismus	213
6.3	Konsumerismus	220

Vorstellung der Autoren

Martin List, Jg. 1960, Dipl.Pol. (Uni HH), Dr. rer.soc. (Uni TÜ), Studium der Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichtswissenschaft und des öffentlichen Rechts an den Universitäten Tübingen und Hamburg; 1982/83 Auslandsstudium (Scandinavian Area Studies) in Linköping (Schweden); 1985/86 Post-Graduierten-Studium am Europa-Kolleg in Brügge (Belgien); 1993/94 Thyssen-Forschungsstipendiat am Center for International Affairs der Harvard University (Cambridge, Mass., USA); seit 1991 Lehre und Forschung an der FernUniversität in Hagen, zuletzt als akademischer Oberrat.

Ausgewählte Publikationen:

- Was heißt "Weltgesellschaft"? Versuch einer Bestimmung des Begriffs für den interdisziplinären Gebrauch, in: Bernhard Moltmann/Eva Senghaas-Knobloch (Hrsg.), Konflikte in der Weltgesellschaft und Friedensstrategien, Baden-Baden: Nomos, 1989, 29-62 (basierend auf der Diplomarbeit „Völkerrecht und Weltgesellschaft“, Hamburg 1985);
- Umweltschutz in zwei Meeren. Vergleich der internationalen Zusammenarbeit zum Schutz der Meeresumwelt in Nord- und Ostsee, München 1991 (= Dissertation);
- Baustelle Europa. Einführung in die Analyse europäischer Kooperation und Integration, Opladen 1999;
- Internationale Politik Studieren – Eine Einführung, Wiesbaden 2006;
- Weltregionen im globalen Zeitalter, Wiesbaden 2016.

Jan Niklas Rolf, Jg. 1984, Bachelor of Arts (Aachen), Master of Science (London), PhD (London), Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Internationalen Beziehungen an der RWTH Aachen und Royal Holloway University of London; seit 2015 Lehre und Forschung an der Hochschule Rhein-Waal als wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Ausgewählte Publikationen:

- Special Affects? Nationalist and Cosmopolitan Discourses Through the Transmission of Emotions: Empirical Evidence from London 2012, mit Mark Pope und Nora Siklodi, in: British Politics (i.E.).
- Humanitäre Interventionen und R2P, in: Tobias Ide (Hrsg.): Friedens- und Konfliktforschung, Fernstudienkurs der FernUniversität in Hagen, Kursnr. 04652, Hagen, 291-315 (Buchversion i.E.: Wiesbaden).
- The Fool and the Franchiser: Formal Justice in the Political Theories of Hobbes and Rawls, in: Ethics and Global Politics 9, 2016.
- Von nachholender bis zu nachhaltiger Entwicklung: Die Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit in Theorie und Praxis, in: Political Science Applied 6: 3-6, 2015.
- The State of Nature Analogy in International Relations Theory, in: International Relations 28(2): 159-192, 2014.

Vorwort der Autoren

The challenge in an academic world that is truly wide-ranging is to glimpse and understand more than a tiny fraction of the scholarship available.

Jeremy Black (2014, xi)

Das voranstehende Zitat aus der Einleitung einer neueren Globalgeschichte des Beitrags der Information zum Aufstieg der (westlichen) Moderne umreißt auch gut Anspruch und Ansatz des vorliegenden Kurses. Auch er versucht, auf der Grundlage vorhandener Forschung(sresultate) und durch eigene gedankliche Weiterentwicklung eine analytisch angemessene, auch didaktisch nützliche Perspektive auf das komplexe Thema der Rolle von Kultur in den internationalen Beziehungen¹ zu entwickeln. Gerade die fernuniversitäre Lehre, welche gehalten ist, komplexe Sachverhalte optimal klar darzulegen, bietet eine hervorragende Gelegenheit für diese Art integrierender Sekundärforschung, die Zusammenhänge in einer zunehmend spezialistisch zersplitterten Forschungslandschaft sichtbar macht. Tiefe(re)s Verständnis komplexer Zusammenhänge, wie es hier angestrebt wird, verlangt die Verortung von Fakten und Forschungsergebnissen in Netzwerken (inter-) disziplinärer Bezüge. Gleichwohl wird, dem didaktischen Ort entsprechend, hier eine zwar sozialwissenschaftlich breit unterfütterte, aber entschieden der (Sub-) Disziplin der Internationalen Beziehungen zuzuordnende Perspektive auf das Thema eröffnet. Es geht darum, aus Sicht der IB den (Erklärungs-)Beitrag kultureller Faktoren angemessen zu erfassen.

Hierzu wird nach Klärung der begrifflichen und theoretischen Voraussetzungen in fünf inhaltlichen Kapiteln² der Wirksamkeit kultureller Faktoren nachgegangen. Dabei soll es analytisch vor allem darum gehen, tatsächlich die Wirkungsweise in ihrer ‚Mechanik‘ zu verstehen, also über rein korrelative Feststellungen hinaus ein theoretisch unterfüttertes Verständnis für die Wirk-Mechanik kultureller Faktoren zu erarbeiten. Wobei solche hier angestrebte *mechanismische* Erklärung nicht mit einer *mechanistischen* Erklärung, einer grobschlächtigen und unangemessenen analytischen Behandlung ideeller Faktoren zu verwechseln ist. Weder ein blauäugiger Idealismus, der die Wirkung von Ideen allein aus ihrer inhaltlichen Triftigkeit erklärt, noch ein (reduktiver) Materialismus, der für die Wirksamkeit kultureller Faktoren gar keinen Raum lässt, sind angemessen – so viel sei schon vorab verraten bzw. zu unserer Positionierung angekündigt.

Das „wir“ in diesem Kurs, alternierend auch mit einem „ich“, wo dies aufgrund der individuellen Autorenschaft angemessen ist: Kapitel 1, 2, 5 und 6 wurden von Martin List verfasst, Kapitel 3 und 4 von Jan Niklas Rolf, immer im Austausch,

¹ Der eingeführten Konvention folgend bezeichnet Internationale Beziehungen (IB; International Relations, IR) die politikwissenschaftliche (Teil-)Disziplin der Erforschung grenzüberschreitender (politischer) Beziehungen, Kleinschreibung ihren Gegenstandsbereich.

² Das zunächst geplante sechste (Teil-)Kapitel zum Exceptionalismus bleibt hier zunächst unausgeführt.

was insbesondere auch für die gemeinsam verantworteten einführenden und Schluss-Teile gilt, bezieht sich dabei auf das Autorengespann. Wir haben zunächst in der Zeit unserer beider Mitarbeit am Lehrstuhl für Internationale Politik der FernUniversität in Hagen zusammengefunden, und zwar auch auf Grundlage unseres beidseitig geteilten Interesses für die (normative) internationale politische Theorie, die im deutschen Sprachraum noch wenig entwickelt ist.³ Wir sehen Bedarf, normative Fragen der inter- und transnationalen Beziehungen als solche auf argumentativ angemessene Weise zu behandeln, im Lichte dessen, was uns empirisch, an Erklärung sozialer Sachverhalte orientierte Theorie zu vermitteln hat, auch wenn aus Letzterer normative Folgerungen nicht simpel hergeleitet werden können (was der sog. naturalistische Fehlschluss wäre, wie es in der philosophischen Ethik genannt wird). Gerade weil dies so ist, bedarf es der angemessenen normativen internationalen politischen Theorie. Dass diese freilich ohne Berücksichtigung der Ergebnisse der empirisch orientierten Theoriebildung im Bereich der Internationalen Beziehungen (als Teildisziplin der Politikwissenschaft) besser betrieben werden könne – oder auch nur angemessen –, scheint uns nicht der Fall. Zur (Weiter-)Entwicklung solch empirisch orientierter Theoriebildung im IB-Bereich soll der vorliegende Kurs als Lehr- und (auch für die Autoren) Lern-Projekt vor allem einen Beitrag leisten. Auf normative Fragen werden wir ganz an seinem Ende nochmals kurz zurückkommen.

Wenn die geistige Arbeit *mit* diesem Text für Studierende so viel Freude und Erkenntnis bringt wie uns als Autoren die Arbeit *an* dem Text, dann hat er seinen Hauptzweck erfüllt. Wir hoffen, dass dem so ist – und sind an eventuellem Echo dazu beide interessiert.

Hagen/Kleve im Oktober 2016

Martin List Jan Niklas Rolf

Literatur

- Black, Jeremy 2014: *The Power of Knowledge. How Information and Technology Made the Modern World*, New Haven/London.
- Brown, Chris 2015: *International Society, Global Polity. An Introduction to International Political Theory*, Los Angeles u.a.
- Held, David/Maffettone, Pietro (Hrsg.) 2016: *Global Political Theory*, Cambridge.
- Kreide, Regina/Niederberger, Andreas (Hrsg.) 2016: *Internationale Politische Theorie. Umriss und Perspektiven eines neuen Forschungsfeldes*, Stuttgart.
- Lang, Anthony F. 2015: *International Political Theory. An Introduction*, London/New York.

³ Vgl. aus der angelsächsischen Textbook-Literatur z.B. Brown 2015, Lang 2015 und Held/Maffettone 2016. Im deutschsprachigen Raum einschlägig sind die soeben begründeten Buchreihen „Philosophie der Interkulturalität“ (herausgegeben von Harald Seubert) und „Internationale Politische Theorie“ (herausgegeben von Christian Volk und Thorsten Thiel), beide Baden-Baden 2016 ff. sowie jüngst der handbuchartige Sammelband von Kreide/Niederberger 2016.